

einer solchen Situation nur zweierlei Möglichkeiten: entweder Sie liefern mich der Polizei aus, oder Sie lassen mich laufen. Darf ich Ihnen die zweite Alternative vorschlagen?“

„Was sollte mich dazu veranlassen?“

„Die herrliche Tugend: Nächstenliebe. — Sie müssen bedenken, ich habe ja nichts genommen.“

„Weil ich zurecht erschien.“

„Knapp zurecht. Doch das ändert nichts an der Tatsache. Ich habe mir nichts angeeignet, und sollten Sie mich dennoch der Polizei ausliefern, dann werden Sie wohl Ihr heidnisches Gelüst nach Rache befriedigen, aber eine unwiederbringliche Gelegenheit versäumt haben, christliche Nächstenliebe zu betätigen.“

Der andere lachte.

„Sie haben kaltes Blut, das muß man Ihnen lassen!“

„O nein,“ sagte der Mann mit der Maske, „das habe ich leider nicht. Die Stellung meiner Arme ist so unbeschreiblich ungemütlich, daß ich darüber in Schweiß geraten bin. Darf ich fragen, ob Sie geneigt wären...“

„Ja,“ entgegnete der Stattliche. „Aber versuchen Sie es ja nicht, mir einen Streich zu spielen. Beim ersten Versuch schieße ich.“

Er ging zu seinem Schreibtisch und setzte sich davor nieder. Dann machte er dem Mann mit der Maske ein Zeichen, auf der gegenüberliegenden Seite des Tisches Platz zu nehmen.

„Wie heißen Sie?“ fragte er ihn.

„Williams; und Sie?“

„Sie sind unverschämt!“

„Warum wollen Sie dies vor mir voraushaben? Das ist nicht fair.“

„Nun gut, wenn Ihnen daran liegt: ich heiße Henry Burton.“

Eine Pause entstand. Mr. Burton schien unentschlossen über das, was er tun sollte.

„Meinetwegen brauchen Sie sich nicht zu beeilen,“ sagte Williams plötzlich, indem er seine Maske abnahm und ein freundliches, lächerlich junges Gesicht zeigte. „Wir haben reichlich viel Zeit vor uns, außer es liegt Ihnen daran, möglichst bald wieder in Ihr Bett zu kommen. Es ist auch nur zu begreiflich, daß ich gerne wüßte, ob ich den Rest der Nacht in meinem Bett oder in einer Zelle verbringen werde. Und darum möchte ich Sie bitten, sich zwar alles gut zu überlegen, mir aber Ihren endgültigen Entschluß bekannt zu geben, sobald Sie ihn gefaßt haben.“

„Halten Sie den Mund und sprechen Sie nur, wenn ich Sie frage!“ brauste Burton auf. „Erklären Sie mir, wieso Sie auf den Gedanken kamen, hier einzubrechen.“

„Ach, das ist eine traurige Geschichte!“ seufzte der junge Mann. „Aber sie ist zu lang, als daß ich sie jetzt erzählen könnte. Überdies hat sie nicht das geringste mit Ihrer Person zu tun.“